

Archiv für Orientforschung (AfO)/Institut für Orientalistik

Mittelassyrische Rechtsurkunden und Verwaltungstexte III. (= WVDOG 92: Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Assur. E. Inschriften. VII. Keilschrifttexte aus mittelassyrische Zeit 1) by H. Freydank

Review by: Karen Radner

Archiv für Orientforschung, Bd. 44/45 (1997/1998), pp. 376–379

Published by: [Archiv für Orientforschung \(AfO\)/Institut für Orientalistik](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/41670158>

Accessed: 21/03/2013 14:52

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.



Archiv für Orientforschung (AfO)/Institut für Orientalistik is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Archiv für Orientforschung*.

<http://www.jstor.org>

(In this regard, I hasten to recall one of the principles of reading cuneiform, namely the necessary carefulness in interpreting logograms; indeed, if our hypothesis is correct, the reading of érin[.meš] may differ according to the historical context of the passage.) The historical context of *hurādu* is clear: the Mittanian and immediate post-Mittanian world (covering thus the MA, Hittite, Amarna, Emar and Ugaritic evidence).⁸ As for the phenomenon in itself, I would like to refer to a possible analogous and contemporary example, namely the érin.meš *piṭātu* of the Amarna *vassal* correspondance. If I stress the word 'vassal' it is because this particular historical relation must probably account for the nature and extent of the loanwords under discussion. As is well-known, the Egyptian loan-word *piṭātu* is used in these letters to refer to the Pharaoh's regular troops. Accordingly, it is possible to assume that the term in question was simply understood as "army, troops" by the Pharaoh's vassals in Canaan. Illustrative in this regard (and also of the above remark concerning the reading of the logogram) is the letter EA 337, namely lines 10-11 where *piṭātu* seems in fact to gloss érin.meš (see the note by W. L. Moran in *The Amarna Letters* on p. 359).

To finish, let us turn back to the army of Ugarit. Not, of course, to discuss the historical and military implications of such a loan-word like *hrd*. Neither to list all the Ugaritic military terms borrowed from the Hurrian/Mittanian culture, both for personnel (as important examples as *mryn/maryannu* or *mḏrgl*) and equipment. This would not be the right place and moment for such a complex study. Yet I would like to stress how important such philological details and examinations may be for a reassessment of the Ugaritic military.

Madrid.

I. Márquez Rowe.

H. Freydank, *Mittelassyrische Rechtsurkunden und Verwaltungstexte III*. 82 pp. Berlin, Gebr. Mann-Verlag, 1994 (= WVD OG 92: *Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Assur*. E. *Inschriften*. VII. *Keilschrifttexte aus mittelassyrische Zeit* 1. Hrsg. von der Deutschen Orient-Gesellschaft und den Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz). DM 29,-.

Nach MARV I (= VS 19 = VS NF 3, 1976) und MARV II (= VS 21 = VS NF 5, 1982) legt H.

⁸) It is not without interest that the only two attestations of *hurādu* in NA sources occur in Median (Essarhaddon's 'Succession Treaty' = SAA 2 6: 180) and Urartian (NL 41: 26) contexts (see *AHW* 357).

Freydank mit dem hier zu besprechenden Band den dritten Teil seiner Edition der mittelassyrischen Rechts- und Verwaltungstexte im Vorderasiatischen Museum, Berlin, vor.

Im Gegensatz zu den ersten beiden Bänden, die auch zahlreiche Texte aus Kār-Tukultī-Ninurta enthielten, werden in diesem Band – mit drei Ausnahmen¹ – ausschließlich Texte aus Assur ediert. Dies hat seinen Grund darin, daß mit diesem Werk die Publikation der Tontafelfunde aus den Grabungen unter W. Andrae in Assur in der Reihe "Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft" wiederaufgenommen wurde. Dem Vorbild von KAJ, KAR und KAV entsprechend, wurde mit den "Keilschrifttexten aus mittelassyrischer Zeit" (KAM) eine neue Abteilung für die Rechts- und Verwaltungsurkunden sowie Briefe dieser Zeit eingerichtet (S. 6). Anstelle der von den Herausgebern der Reihe intendierten Abkürzung KAM 1 dürfte aber wohl MARV III das gängige Kürzel für Freydanks Werk bleiben. Rez. zumindest wird sich dieses Akronym in der Folge bedienen.²

Im ersten Teil des Bandes (S. 1-29) folgt auf das Geleitwort von E. Klengel und J. Renger in ihren Funktionen als Direktorin des Vorderasiatischen Museums bzw. als damals amtierender Vorsitzender der DOG (S. 5f.) und auf das Vorwort des Verf. (S. 7) die aus den ersten beiden MARV-Bänden vertraute Inhaltsübersicht (S. 9-14). Neben einer knappen Charakterisierung des Textinhaltes informiert diese den Benutzer über die Inventarnummer, die Siegelung, die Grabungsnummer, die Archivzugehörigkeit³ und den Bearbeitungsstand der Texte. Die unbearbeiteten Texte werden etwas ausführlicher besprochen. Für den Benutzer hat die Anpassung von MARV III an die Konventionen der alten Assur-Publikationen einen großen Vorteil: dem Band wurden Indizes der "Geographischen Namen" (S. 15f.), der "Götternamen" (S. 16) und der "Personennamen" (S. 16-25) beigegeben.⁴ Besonders der Index der Personennamen ist durch die Nennung der Berufe und die Verweise auf verwandtschaftliche Beziehungen sehr benutzerfreundlich.

¹) Drei Fragmente, die vom Verf. bereits publizierte Texte aus Kār-Tukultī-Ninurta ergänzen, wurden in den Band inkludiert: es handelt sich um MARV III 17 (zu MARV I 9), MARV III 54 (zu MARV I 27) und MARV III 68 (zu MARV II 1), s. Konkordanz S. 29. Verf. selbst nennt in seinem Vorwort (S. 7) allerdings nur MARV III 17 und 54 als Texte aus Kār-Tukultī-Ninurta.

²) Auch E. Cancik-Kirschbaum, *OrNS* 65 (1996) 177-180 bleibt bei ihrer Rezension des Bandes bei dieser Abkürzung.

³) Nach O. Pedersén, *Archives and Libraries in the City of Assur I. Studia Semitica Upsaliensia* 6 (1985) [= ALA I].

⁴) Korrigenda s. E. Cancik-Kirschbaum, *OrNS* 65 (1996) 179f.

Eponymen werden als solche gekennzeichnet. Leider wurde, anders als bei den Indizes der Topo- und Theonyme, auf die Angabe der im Text gebrauchten Schreibungen verzichtet. Die Konkordanzen, geordnet nach Inventarnummern (S. 26f.) und Grabungsnummern (S. 28f.), leiten über zum zweiten Teil des Bandes, dem Tafelteil (S. 31-82).

Hier legt Verf. 86 Texte in Kopien von gewohnt hoher Qualität vor. Gerade in Anbetracht des nicht immer guten Erhaltungszustands der Tafeln verdient die Leistung des Kopisten unsere besondere Hochachtung. Ein Vergleich der alten und neuen Kopien von VAT 15386 (MARV III 67 und KAJ 298) und VAT 15569 (MARV III 71 und KAJ 273) vermittelt einen Eindruck von der Sorgfalt, mit der Verf. seine Kopien anfertigte. Jede Kopie wird von der Inventarnummer und den Maßen (Länge und Breite) des Textes begleitet. Die Siegelungen sind nur ihrer Position nach angegeben. Auf eine Beigabe der Umzeichnung der Siegelabrollungen wurde leider verzichtet.

Bei den Texten handelt es sich – dem Titel des Werkes entsprechend – um Rechtsurkunden und administrative Texte. Außerdem wurde mit VAT 8863 = MARV III 64 ein bisher nicht in Kopie veröffentlichter Brief aus dem Archiv des Bābu-aha-iddina in den Band aufgenommen.⁵

Der Großteil der Texte wurde bereits bearbeitet. Vor allem Verf. selbst hat zahlreiche Texte in Umschrift und Übersetzung publiziert. So liegt aus seiner Feder eine Edition der 32 Texte des Archivs Assur 18764⁶ vor,⁷ außerdem kleinere Artikel zu den Texten MARV III 2,⁸ 4 und 10,⁹ 12,¹⁰ 17¹¹ und 46.¹² Die zehn zum Archiv Assur 14327¹³ gehörigen Texte wurden bereits von J. N. Postgate ausgewertet.¹⁴ Mit MARV

III 23 hat E. Weidner einen weiteren Text besprochen.¹⁵ 17 z. T. noch unbearbeitete Texte gehören dem Archiv Assur 13058¹⁶ an, mit dessen Bearbeitung E. Cancik-Kirschbaum, Berlin, und D. Prechel, Heidelberg, bereits begonnen haben.¹⁷

Insgesamt blieben 36 Texte bisher unbearbeitet.¹⁸

Die Texte aus MARV III sind allesamt wertvolle Quellen für unser Verständnis der mittelassyrischen Gesellschaft und Kultur. Mit nachstehender Liste möchte Rez. einen kleinen Beitrag dazu leisten, die Belege für die verschiedenen Berufe leichter zugänglich zu machen.

(a) Berufsbezeichnungen in MARV III:

abaraku? etwa: "Schatzmeister":¹⁹ 8: 25', 38' (agrig), 9: 8 (lú.agrig), 46: Rs. 8' (agrig), 67: 5 (agrig).

alahinnu etwa "Beschließer":²⁰ 6: 5 (*a-láh-hi-e-nu*), 6: 8, 15, 18, 25 (*a-láh-hi-nu*), 6: 12 (*a-láh[h-hi-nu]*), 9: 23 (*a-láh-hi-ni*), 29: 10 (lú.*a-láh-hi-nu*.meš), 61: 2 ([*a*]-*láh-hi-ni*), 69: 6 (*a-láh-hi-ni*).

aškāpu "Lederarbeiter": 64: 5 (lú.ašgab), 77: Vs. 6 (lú.ašgab).

bā'ēru "Opferschauer":²¹ 48: 7 (lú.hal).

bā'ēr šarri "Opferschauer des Königs": 48: 9 (lú.hal man).

bēl pāhete "Provinzstatthalter": 30: 14 (en *pa-he-te*), 31: 12 (en *pa-he-te*), 32: 12 (en *pa-he-te*), 35: 73: 7, Hü. 6 (en

Konkordanz:

Postgate, CMA 1	Inventarnummer	MARV III
Nr. 5	VAT 8895	15
Nr. 7	VAT 8866a	56
Nr. 8	VAT 8849	62
Nr. 33	VAT 9005	33
Nr. 47	VAT 8866b	66
Nr. 60	VAT 8897	11
Nr. 61 A	VAT 8850	70
Nr. 61 B	VAT 8866	79
Nr. 73	VAT 8825	83
Nr. 76	VAT 8866d	74

¹⁵ E. Weidner, "Der Kanzler Salmanassars I.", *AFO* 19 (1959/60) 34 und 37 mit Teilkopie des Textes von F. Köcher (Tf. vii).

¹⁶ ALA I M 7.

¹⁷ MARV III 2, 7-8, 12-13, 19, 46, 53, 57, 59, 63, 69, 72, 77-78, 81-82.

¹⁸ MARV III 1 (s. dazu E. Cancik-Kirschbaum, *OrNS* 65 (1996) 178), 3, 5-9, 13, 16, 18-19, 36, 43, 53-54, 57-59, 63, 65, 67 (= KAJ 298), 68-69, 71 (= KAJ 273), 72-73, 75-78, 80-82, 84-86.

¹⁹ Das Logogramm agrig ist im Neuassyrischen nicht **abaraku*, sondern *masennu* zu lesen, s. K. Watanabe, *Rez.* zu CTN III, ZA 79 (1989) 273 und dies., *Rez.* zu SAA 1, *BiOr* 48 (1991) 199. Ist diese Lesung auch für das Mittelassyrische wahrscheinlich?

²⁰ Die konventionelle Übersetzung des Begriffs mit "Müller" scheint zu eng gefaßt zu sein. *Rez.* folgt in der Übersetzung dem Vorschlag von E. Cancik-Kirschbaum, *Die mittelassyrischen Briefe aus Tall Šēh Ḥamad*, BATSH 4 (1996) 152.

²¹ Zur mittelassyrischen Lesung des Logogramms lú.hal s. K. Deller, *Rez.* zu MARV II, *AFO* 34 (1987) 65f.

⁵ H. Freydank – C. Saporetti, *Bābu-aha-iddina. Die Texte*, CMA 2 (1989) 36f. (Übersetzung) und 75f. (Umschrift).

⁶ ALA I M 4.

⁷ H. Freydank, "Das Archiv Assur 18764", *AoF* 19 (1992) 276-321. Konkordanz mit MARV III: a. O. 283.

⁸ H. Freydank, "Fernhandel und Warenpreise nach einer mittelassyrischen Urkunde des 12. Jahrhunderts v. u. Z.", in: J. N. Postgate (Hrsg.), *Societies and Languages of the Ancient Near East. Festschrift I. M. Diakonoff* (1982) 64-75.

⁹ H. Freydank, "Drei Tafeln aus der Verwaltung des mittelassyrischen Kronlandes", *AoF* 21 (1994) 20-23 (Nr. 2) und 23-27 (Nr. 3).

¹⁰ H. Freydank, "Gewänder für einen Dolmetscher", *AoF* 21 (1994) 31-33.

¹¹ H. Freydank, "Zwei Verpflegungstexte aus Kār-Tu-kulti-Ninurta", *AoF* 1 (1974) 80f. (= li. Rd. 40-43).

¹² H. Freydank, "Bemerkungen zu einigen mittelassyrischen Urkunden", *AoF* 9 (1982) 60-63.

¹³ ALA I M 10.

¹⁴ J. N. Postgate, *The Archive of Urad-Šerua and His Family. A Middle Assyrian Household in Government Service*. CMA 1 (1988).

pa-he-te), 36: 15, 19 (en *pa-he-te*), 84: 6' (ʿen *pa¹-he-te*), 85: 2' (ʿen¹ [*pa-he-te*]), 86: 1 (en *pa-he-[te]*).

dālū “Wasserschöpfer”: 3: 18 (lú.a.bal), 3: 41, 54 (a.bal), 3: 56 (a.bal.meš).

etinnu “Baumeister”: 54: 33 (lú.šitim.meš).

haziānu “Bürgermeister”: 28: 9 (*ha-zi-a-ni*), 28: 13 (*ha-ʿzi-a-ni¹*), 32: 7 (*ha-zi-a-ni*), 55: 8' ([*ha-zi*]-*a-ni*).

išpāru “Weber”: 3: 59 (lú.uš.bar).

kakardinnu “Konditor”: 49: 8 (lú.ka-kar-ʿdi¹-nu).

malāhu “Schiffer”: 9: 14 (má.lah₅), 14: 9 (má.lah₅), 27: 9 (lú.má.lah₅), 36: 6 (lú.má.lah₅).

muraqqītu “Salbenmischerin”: 64: 47 (mí.meš *mu-ra-[qi-a-te]*).

mušākil iššurāte “Vogelfütterer”: 3: 17 (lú.mu-šā-kil mušen.meš).

mušaqqu “Viehtränker”: 25: 6 (*mu-ša-qi*).

naggāru “Zimmermann”:²² 80: Vs. 16' (lú.nagar).

nappāh hurāsi? “Goldschmied”:²³ 43: 4 (simug kù.gi).

nāqīdu “Hirte”: 73: Hü. 4 (lú.na.gad).

pahāru “Töpfer”: 80: Vs. 11', 26' (*pa-ha-ru*).

qēpu “Beauftragter”: 4: Rs. 9' (*qē-pu*), 14: 19 (ʿ*qē¹-ep-šu*), 41: 11 (*qē-pu*), 70: Rs. 3' (lú.*qē-pu-tu*).

rab aškāpē “Vorsther der Lederarbeiter”: 59: 5 (gal.meš ašgab.meš).

rab ekalli “Palastverwalter”:²⁴ 42: 9 (gal é.gal), 67: 11 (gal é.gal-lim).

rab ginā'e “Opferverwalter”:²⁵ 9: 30 ([g]al *gi-na-e*), 14: 7 (gal *gi-na-e*), 20: 5 (ʿgal¹ *gi-na-e*), 31: 4 (gal *gi-na-e*), 36: 11, 18 (gal *gi-na-e¹*), 44: 5 (gal *gi-na-e*), 48: 4 ([gal] *gi-na-e*), 49: 3 (gal *gi-na-e*), 50: 7 (gal *gi-na-e*), 51: 4 (gal *gi-na-e*), 52: 4 (gal *gi-na-a-e*), 86: 4' (gal *gi-n[a-e]*).

rab ginā'e ša bēt Aššur “Opferverwalter des Assur-Tempels”: 21: 4f. (gal *gi-na-e ša é^aaš-šur*).

rab ikkarāte “Vorsther der Pflüger”: 4: Vs. 3, 6 (gal lú.giš.apin.meš), 10: Vs. 8', 10' (gal lú.apin.meš), 15: 10 (gal.ʿapin.ʿm[eš]).

rab išpārāte “Vorsther der Weberinnen”: 5: 8' (gal m[*i.uš.bar.meš*]), 5: 15' (gal mí.uš.bar.meš), 5: 31' (gal u[*š.bar*]), 5: 15.

rab sāpi²ē “Vorsther der Abdecker”: 53: 6 (gal *sa-pi-e*), 57: 5 (gal lú.*sa-pi-e*), 59: 9 (gal *sa-pi-e*), 64: 15 (gal *sa-pi-e*).

rab sasinnē “Vorsther der Bogenmacher”: 46: Rs. 8f. (érim.meš gal.meš lú.zadim).

rab sirāšē “Vorsther der Brauer”: 39: 7 (gal lú.lunga.meš).

sāpi²u “Abdecker”:²⁶ 7: 7 (*sa-pi-e*), 53: 11 (lú.*sa-pi-ú*).

²² Zu *naggāru* s. K. Deller, *AfO* 34 (1987) 60. Ein Beleg für schiffgebauende Zimmerleute findet sich in BATSH 4 8: 18'-24'.

²³ Das Logogramm lú.simug.kù.gi ist im Neuassyrischen nicht **nappāh hurāsi*, sondern *šarrāpu*, s. S. Parpola, “The Reading of the Neo-Assyrian Logogram ^{LU}SIMUG.KUG.GI”, SAAB 2 (1988) 77-80. Ist diese Lesung auch für das Mittelassyrische anzunehmen?

²⁴ Ist – ähnlich den Titeln *rab ginā'e* und *ša muhhi ginā'e* – eine Übereinstimmung von *rab ekalli* und *ša muhhi ekalli* anzunehmen?

²⁵ Die Titel *rab ginā'e* und *ša muhhi ginā'e* scheinen einander zu entsprechen, s. H. Freydank, *Beiträge zur mittelassyrischen Chronologie und Geschichte*, SGKAO 21 (1991) 64 Anm. 168.

²⁶ Der Begriff *sāpi²u* wird von K. Deller, *AfO* 34 (1987) 62f. diskutiert. Die Übersetzung mit “Abdecker” ist nach H.

sirāšū “Brauer”:²⁷ 48: 3 ([l]ú.lunga), 61: 2 (lunga.meš), 69: 10, 12, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, [38] (lú.lunga).

šāhitu “Ölkelterer”: 3: 58 (lú.i.šur.meš), 9: 20 (lú.i.šur), 20: 7 (lú.i.šur), 45: 5 (lú.i.šur), 50: 2, 10 (lú.i.šur).

šakin māti “Statthalter von Assur”: 31: 7 (*ša-kín kur*), 41: 8 (*ša-kín kur*), 49: 6 (*ša-kín kur*).

šamallā'u “Gehilfe”: 2: Rs. 21' (lú.meš *ša-ma-la-ú*).

ša muhhi ekalli “Palastverwalter”: 9: 27 (*ša ugu e-kal-li*).

ša muhhi ginā'e “Opferverwalter”: 22: 3 (*ša ugu gi-na-a-e*), 24: 4 (*ša ugu gi-na-e*), 26: 3 (*ša ugu gi-na-ʿe¹*), 28: 6 (*ša ugu gi-na-e*), 35: 8 (*ša ugu gi-na-e*), 40: 8 (*ša ugu gi-na-e*), 45: 3 (*ša ugu gi-na-e*), 47: 4 (*ša ʿugu¹ gi-na-e*).

ša muhhi ginā'e ša bēt Aššur “Opferverwalter des Assur-Tempels”: 25: 3f. (*ša ugu gi-na-e ša é^aa-šur*), 27: 5f. (*ša ugu gi-na-e ša é^aa-šur*), 39: 4f. (*ša ugu gi-na-e ʿša¹ é^aa-šur*).

šangū ša Adad “Priester des Adad”: 22: 5f. (lú.sanga *ša ʿim*).

šaqu “Mundschenk”: 41: 6 (lú.liš.šū.duh.a), 47: 6 (lú.liš.šū.duh.a).

ša reš šarri “Eunuch des Königs”: 9: 8f. (*ša sag [lugal]*), 11: 11 ([š]a sag man).

tamkāru “Kaufmann”: 2: Rs. 9', 21' (lú.dam.gār.meš).

targumannu “Übersetzer”: 12: 6 (*tar-ʿgu¹-[ma-ni]*).

tuššarru “Schreiber”: 14: 17 (dub.sar), 15: 14 (dub.sar), 15: 19 (lú.dub.sar), 55: 23' (ʿlú.ʿdub.ʿsar¹), 56: Rs. 7' ([l]ú.du[b].ʿsar¹), 62: Rs. 3' (lú.dub.sar), 62: Rs. 6' (dub.sar).

tuššar ekalli “Palastschreiber”: 52: 6 (dub.sar é.gal-li).

uklu “Aufseher”: 8: 40' (ʿugula¹).

urad šarri “Sklave des Königs”: 41: 5 (ir lugal). ʿlú.ʿša-munu₅-ia: 44: 8. lú.ʿxʿ[*x x*]: 69: 4.

(b) Bezeichnungen für Status und Alter in MARV III:

pīrsu “entwöhntes Kleinkind”: 80: Vs. 15 (*pīr-su*).

ša irti “Säugling”: 80: Vs. 9', Rs. 5', 13' (*ša gab*).

ša kukulli (Altersstufe bei Buben):²⁸ 80: Vs. 13', 29' (*ša kukul-li*).

ša šipri “Arbeiter”:²⁹ 80: Vs. 4'-7', 10', 12', 17'-18', 21'-25', Rs. 4', 8'-12', Rs. 22'-24' (*ša kin*).

šiluhlu etwa “unfreie Landarbeiter”:³⁰ 80: Vs. 20' (*ši-luh-lu*).

talmittu (Altersstufe bei Mädchen): 80: Rs. 6' (*tal-mi-tu*).

tarītu (Altersstufe bei Mädchen):³¹ 80: Vs. 8', 14', 19', Rs. 7'

Freydank, MARV III (1994) 12 zu eng gefaßt.

²⁷ Daß das Logogramms lú.lunga im Mittelassyrischen als *sirāšū* zu lesen ist, ist zwar plausibel, aber (noch) nicht bewiesen, s. O. Pedersén, ALA I (1985) 45 Anm. 11.

²⁸ Zu diesem Begriff s. H. Freydank, “Zur Lage der deportierten Hurriter in Assyrien”, *AoF* 7 (1980) 103 Anm. 19.

²⁹ J. N. Postgate, CMA 1 (1988) 227 übersetzt *ša šipri* mit “of work(ing age)”.

³⁰ Eine ausführliche Diskussion des Begriffs legte J. Fincke, “Noch einmal zum mittelassyrischen *šiluhli*”, *AoF* 21 (1994) 339-351 vor.

³¹ Zu *tarītu* und *tari²u* s. H. Freydank, *AoF* 7 (1980) 98f. Anm. 15, außerdem D. Charpin – J.-M. Durand – P. Garelli, “Rôle des prisonniers et des déportés à l'époque médio-assyrienne”, in: H. Klengel (Hrsg.), *Gesellschaft und Kultur im alten Vorderasien*, SGKAO 15 (1982) 69-72 und K. Deller, *AfO* 34 (1987) 65.

(*ta-ri-tu*).

tari'u (Altersstufe bei Buben): 80: Rs. 17 ([*ta*]-*ri-ú*).

Es bleibt, dem Verf. für die sorgfältige Edition dieser wichtigen Texte aus dem mittelassyrischen Assur zu danken. Es ist auf die baldige Publikation weiterer Bände aus seiner Hand zu hoffen.

Wien.

Karen Radner.

Remko Jas, *Neo-Assyrian Judicial Procedures*. x, 116 pp., 1 Abb. Helsinki, The Neo-Assyrian Text Corpus Project, 1996 (= *State Archives of Assyria Studies*, Volume V). Paper \$ 26.00.

Als fünften Band der Reihe "State Archives of Assyria. Studies", die die Publikation der neuassyrischen Staatsarchive von Ninive durch das SAA-Projekt begleitet, legt Remko Jas mit seiner Leidener Dissertation "Neo-Assyrian Judicial Procedures" eine Edition von 62 neuassyrischen Urkunden aus dem 7. und 8. Jh. v. Chr. vor, die im Zusammenhang mit Gerichtsprozessen stehen. Rez. wird diese Texte im folgenden mit dem etwas problematischen Begriff "Gerichtsurkunde" bezeichnen.¹

Wenngleich in den letzten Jahren einige umfangreiche Texteditionen neuassyrischer Rechtsdokumente publiziert wurden,² stellen weiterführende Untersuchungen dieser Textgattung nach wie vor rare Ausnahmen dar. Eine monographische Abhandlung wird allein schon aus diesem Grunde auf Interesse stoßen. Daß Verf. die Gerichtsurkunden der neuassyrischen Zeit als Basis für seine Arbeit gewählt hat, macht um so neugieriger: für diese Epoche der altorientalischen Geschichte ist keine Rechtssammlung überliefert. Eine Untersuchung der individuell formulierten Gerichtsur-

¹) Problematisch ist dieser Begriff deshalb, weil nur jene Urkunden, die mit dem *dēnu*-Vermerk oder einer anderen Erwähnung von *dēnu* oder einer Entscheidung durch einen Richtenden im Text (Nr. 32, 33, 35, 44, 47, 48, 53, 54) einen Prozeß direkt ansprechen, zweifelsfrei im Zusammenhang mit gerichtlichen Vorgängen stehen. Bei den übrigen Texten ist es zum Teil sehr unwahrscheinlich, daß ein Gericht eingeschaltet wurde: die Möglichkeit "außergerichtlicher" Vereinbarungen darf nicht außer acht gelassen werden.

²) K. Deller – A. Fadhil, "Neue Nimrūd-Urkunden des 8. Jahrhunderts v. Chr.", *BaM* 24 (1993) 243-270. – K. Deller – F. M. Fales – L. Jakob-Rost, F. M. Fales, *Neo-Assyrian Texts from Assur. Private Archives in the Vorderasiatisches Museum of Berlin* II. SAAB 9 (1995, erschienen 1997). – F. M. Fales – L. Jakob-Rost, *Neo-Assyrian Texts from Assur. Private Archives in the Vorderasiatisches Museum of Berlin* I. SAAB 5 (1991). – B. Kh. Ismail – J. N. Postgate, *Texts from Niniveh*. TIM 11 (o. J.). – T. Kwasman – S. Parpola, *Legal Transactions of the Royal Court of Niniveh* I. SAA 6 (1991).

kunden läßt auf tiefere Einblicke in die geltenden Rechtsvorstellungen hoffen, als es die Analyse der beiden Hauptgattungen neuassyrischer Dokumente verspricht: Erwerbsurkunden und Obligationsurkunden orientieren sich zumeist eng am "Grundformular",³ ohne die Besonderheiten des jeweiligen Geschäfts zu betonen. Die Hintergründe der verschiedenen Transaktionen lassen sich deshalb oft nur schwer rekonstruieren.

Verf. standen Urkunden aus Ninūa,⁴ Kalhu (Nimrūd),⁵ Aššūr,⁶ Gūzāna (Tell Halaf),⁷ Imgur-Ellil (Balawat),⁸ Samirīna (Samaria),⁹ Ma'allānāte¹⁰ und dem heutigen Šariza¹¹ zur Verfügung. Neben bereits publizierten Texten konnte er einige zur Veröffentlichung vorgesehene Texte aus Aššūr verwenden.¹² Von einer Anzahl von Gerichtsurkunden besaß Verf. zwar Kenntnis (s. S. 8 mit Anm. 34), ohne sie in seine Arbeit einbeziehen zu können.¹³ Diese Unvollständigkeit kann

³) Das Grundformular der Erwerbs- und Obligationsurkunden hat J. N. Postgate, *Fifty Neo-Assyrian Legal Documents* (1976) 12, 18 und 35 [= FNALD] herausgearbeitet.

⁴) 23 Urkunden aus Ninūa: Nr. 1-2, 5-8, 12, 14, 23, 29, 32(?), 35, 41-42, 44, 47, 49, 53, 57-59, 61-62.

⁵) Zwölf Urkunden aus Kalhu: Nr. 4, 9, 17, 25, 34, 38-40, 43, 50, 54, 56.

⁶) 16 Urkunden aus Aššūr: Nr. 13, 15-16, 18-22, 26-28, 31, 33, 37, 46, 55.

⁷) Vier Urkunden aus Gūzāna: Nr. 10, 24, 48, 60.

⁸) Vier Urkunden aus Imgur-Ellil: Nr. 3, 36, 45, 51.

⁹) Eine Urkunde aus Samirīna: Nr. 52.

¹⁰) Eine Urkunde aus Ma'allānāte: Nr. 11.

¹¹) Eine Urkunde aus dem heutigen Šariza: Nr. 30.

¹²) Die Texte Assur 13 = Nr. 15, Assur 29 = Nr. 22 und Assur 20 = Nr. 27 wurden mittlerweile von A. Y. Ahmad, "The Archive of Aššūr-mātu-taqin Found in the New Town of Aššūr and Dated Mainly by Post-Canonical Eponyms", *Al-Rāfidān* 17 (1966) 207-288 als Nr. 32, 34 und 33 publiziert. Die Texte VAT 8656 = Nr. 19 und VAT 15464 = Nr. 26 wurden von Rez., *Die Goldschmiede von Assur im 7. Jh. v. Chr. Die Texte des neuassyrischen Privatarchives N 33 im Vorderasiatischen Museum, Berlin* (Diplomarbeit Wien, 1994) bearbeitet [= *Goldschmiede*]. Die Publikation zusammen mit den Texten im Archäologischen Museum, Istanbul, in der Reihe "Studien zu den Assur-Texten" ist vorgesehen. Der Aufsatz, dessen Manuskript mit dem Arbeitstitel "Zänkische Assyrer" Rez. dem Verf. zur Verfügung stellte (S. 38, 85, 115), ist unter dem Titel "Vier neuassyrische Privatrechtsurkunden aus dem Vorderasiatischen Museum, Berlin" in der Zeitschrift *AoF* 24 (1997) 115-134 erschienen und enthält Neubearbeitungen von VAT 5605 = Nr. 20, VAT 5606 = Nr. 28, VAT 5604 = Nr. 55 (mit neuer Kopie) sowie von VAT 5602.

¹³) Aus Assur sind wenigstens 24 weitere Gerichtsurkunden bekannt, nicht sechs, wie Verf. (S. 8) annimmt. Eine Anzahl der Texte wurde bereits von K. Deller, "Die Rolle des Richters im neuassyrischen Prozeßrecht", *Studi in onore di E. Volterra* 6 (1971) 639-653 [= *Festschrift Volterra* 6] zitiert; vgl. unten. Ein weiterer relevanter Text wird unter der Inventarnummer **Gzt. 45.1.75** im Museum von Gaziantep (Türkei)